

Theater für zwei Generationen

BAUMA. Im Alters- und Pflegeheim Blumenau in Bauma proben zwei Generationen ein Theaterstück. Es gibt ziemlich viel Action – was Kindern und Senioren gleichermaßen gefällt. Morgen ist öffentliche Premiere.

CHRISTINA PEEGE

Wer sich unter einem Seniorenzentrum einen ruhigen Ort vorstellt, wähnt sich im Alters- und Pflegeheim Blumenau bei Bauma im falschen Film. Zirkuswagen stehen auf der Wiese neben dem Heim. Fröhliche Kinderlieder dringen aus einem Zelt, rhythmisches Klatschen hört man und Knirpse mit knallroten Zipfmützen rennen um die Wagen.

Auch das historische Gebäude des Heims ist ein Schauplatz: Zu Klängen einer Ziehharmonika öffnet sich die Tür und mit Staubwedeln und Silbertablets ausgerüstete Kinder eilen auf den Vorplatz. Hier gesellen sich Seniorinnen dazu, die sich ins Spiel mischen, indem sie mit den Kindern einen Dialog anfangen.

«Wir stehen mitten in den Probearbeiten zum Theater Wellenblumen», erklärt Beat Suter, Lehrer an der Gesamtschule Wellenau in Bauma, das bunte Treiben. Die Schule und das Altersheim organisieren alle zwei Jahre eine gemeinsame Aktivität, sei es ein Theater oder einen Herbstbasar. «Berührungängste gibt es nicht», so der Lehrer, Kinder und Senioren kennen und schätzen sich von früheren Aktivitäten. 65 Kinder vom Kindergärtler bis zur Sechstklässlerin und 15 Seniorinnen und Senioren beteiligen sich am diesjährigen Theaterprojekt.

Die Geschichte für das Schauspiel (s. Kasten unten) haben die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen



Freilufttheater: Vor dem Gebäude der Blumenau üben Kinder in der Rolle von Vagabunden mit einem Schauspieler (vorn), wie man überzeugend ein Gelage spielt. Bild: Donato Caspari

Beat Suter und Ursi Zürcher entwickelt. Den Einstieg in die Geschichte lieferte die Theatertruppe Fahrwerk.öl, deren Mitglieder den generationenübergreifenden Probetrieb auf dem Altersheimareal in so etwas wie geordnete Bahnen lenken. Der rollenden Theaterwerkstatt, wie sie sich selber nennt, gehören auch die bunten Zirkuswagen. Sechs Tage haben die Theaterleute, die Lehrpersonen und Schüler Zeit, ihre Geschichte schauspielerisch umzusetzen.

«So richtig austoben»

Das Besondere der Aufführung: Sie findet unter freiem Himmel statt. Es ist gar nicht so einfach, den Überblick über all die Theateraktivitäten zu behalten, denn die Bühne bildet das gesamte Areal des Heims. Auf mehreren Schauplätzen üben Kinder und Erwachsene einzelne Szenen.

Alle sind hoch konzentriert bei den Proben dabei, die Teilnehmer im fortgeschritteneren Alter nehmen sich zwischendurch eine kleine Auszeit auf einem Gartenstuhl unter einem schattigen Baum, die Jüngeren rennen mal eben auf die ToiToi-Toilette. «Mir gefällt der Theaterbetrieb, weil man in seine Rolle hineinwachsen kann, ohne dass man viel Vorschriften befolgen muss», so eine Schülerin zwischen zwei Probeauftritten. «Ein klein bisschen Text müssen sie schon auswendig lernen», präzisiert Dirk Vittinghoff von der Theatertruppe. «Hier kann ich mich so richtig austoben», meint ein Drittklässler begeistert, der die Rolle eines Vagabunden

spielt. Die andern, die «von der vornehmen Gesellschaft», die müssten sich immer so «schaurig brav» aufführen. Er dagegen liebt seine Szene, in der die Schüler ein Gelage und ein Besäufnis spielen dürfen. Weil sie es von den Senioren in der Gruppe vorgespielt bekommen, wachsen die Knirpse schnell in ihre Rolle der Feiernden hinein.

«Wir wollten keine Geschichte spielen, die schon bekannt ist», so Suter. Darum gibt es eine weitere Besonderheit: Die Zuschauer können sich nicht einfach bequem in einen Sessel lassen, sie werden von den Theaterleuten des Fahrwerks mit Musik von Schauplatz zu Schauplatz rund ums Heim geleitet. Hier spielen dann die

Kinder und Senioren ihren jeweiligen Part. Dazwischen lockern die Kindergärtler als Tiere verkleidet die Szenerie rund ums Heim auf.

Werkstatt im Schulhaus

Die Requisiten werden im Schulhaus Wellenau unter der Leitung von Felicia Sutter vom Fahrwerk gebastelt. Viel Zeit bleibt nicht und noch liegen riesige Flügel aus Pappmaché im Werkraum und so allerlei Fabelwesen-Körperteile, die angemalt werden wollen, ebenso wie die Schmetterlingsflügel und Hasenohren für die Kindergärtler. Manfred Lange, pensionierter Malermeister und Blumenau-Bewohner, sitzt zwischen den werkelnden Kindern an einem der Tische und malt einen der Köpfe des Fabelwesens bunt an. «Abends brummt mir vom Betrieb hier schon ein wenig der Kopf», schmunzelt er. «Aber die Arbeit mit den Kindern und Theaterleuten ist eine ganz besonders schöne Abwechslung in meinem Alltag.»

Und wenn Schülerinnen und Schüler eine Geschichte schreiben, dann gibt es Action, dazu gehört natürlich eine Lovestory und eine Jagd auf ein Fabelwesen. Ob es ein Happy End gibt, «bleibt bis zur Premiere ein Geheimnis», schmunzelt Lehrer Suter.

Samstag, 6. Juli, 17 Uhr

Öffentliche Vorführung, im Anschluss Festwirtschaft, 20 Uhr Konzert, ab 22 Uhr Freiluftkino

Sonntag, 7. Juli, 14 Uhr

Öffentliche Vorführung, im Anschluss Kaffeestube. Parkplätze beim Forstamt an der Tösstalstrasse rechts Richtung Steg.

Die Geschichte

In einer vornehmen Villa (vor dem Hauptgebäude der Blumenau) finden die Vorbereitungen zu einem Fest statt. Die Tafel wird üppig gedeckt. Überall hat es Tiere, die zu dieser Villa gehören (gespielt von Kindergartenkindern). Während von den Bediensteten – in den Händen Staubwedel und Silbertablets – der Tisch gedeckt wird, tanzen und spielen sie miteinander. Plötzlich kreuzen Vagabunden auf, die sich an der Tafel niederlassen wollen. Sie werden vertrieben, geben aber nicht so schnell klein bei. Ein Vagabund verliebt sich in ein Fräulein der noblen Gesellschaft. Abermals wird das Fest gestört. Kobolde und Zwerge tauchen auf und treiben Schabernack. Ein Fabelwesen jagt der noblen Festgesellschaft einen gehörigen Schrecken ein. Eine Gruppe von «Weissen» wird aufgeboten, die dem unheimlichen Wesen nachforschen soll. Die Jagd kann beginnen.



Backstage: Im Schulhaus Wellenau bemalt Manfred Lange Requisiten. Bild: cp

Ode an die Freude im Thurtal

BERTSCHIKON. «Die Teilnahme an einem Gesangsfest ist oft der Höhepunkt im Jahresprogramm eines Chors», schreibt Bernhard Hürlimann im Programm zum Thurtal-Sängertag 2013, der am Sonntag, dem 7. Juli, in der Mehrzweckhalle in Gundetswil stattfindet. Organisiert wird der Sängertag vom Männerchor Kefikon-Islikon, als dessen OK-Präsident Hürlimann fungiert. Die Sänger, so der Organisator, sollen sich wohl fühlen, «um den Gesang in festlichem Rahmen und den Austausch von Erfahrungen und Gedanken zwischen Sängerinnen und

Sängern, Dirigentinnen und Dirigenten pflegen zu können». Die Liedvorträge beginnen um 13.30. Zwölf Männer-, Frauen- und gemischte Chöre singen Volkstümliches und Ohrwürmer aus der Hitparade. Nach den Darbietungen der Chöre folgt um 15.30 die Veteranenfeier, ab 16.30 präsentieren die Gesamtchöre ihr Programm, von «Viele verachten die edele Musik» (Frauenchöre) über «Kalinka» (Männerchöre), «Goldene Sommerfülle» (Gemischte) und als Schlussbouquet der Gesamtchor «Freude, schöner Götterfunken». Ausklang mit Festwirtschaft. (red)

Romeo und Julia in Seuzach

SEUZACH. Nach der Festwoche stehen in Seuzach die nächsten Jubiläumsanlässe an, nämlich zwei Theateraufführungen. Der Spielort mit gedecktem Zuschauerbereich befindet sich auf dem Bauernhof der Familien Steinmann in Unterohringen/Seuzach. Am Samstag, dem 6. Juli, ab 19.30 (Mindestalter 13 Jahre, Festwirtschaft ab 17 Uhr) wird das Stück «Rosa grast am Pannestreifen» gezeigt. Es handelt von Kleinbauer Konrad Amstutz, der es «denen in Bern» mal richtig zeigen will. Auf der Fahrt in die Bundeshauptstadt lässt er den Gedanken freien Lauf

und das Publikum daran teilhaben. Am Sonntag, 7. Juli, gibt es ebenda eine Familienvorstellung ab 14.30 (Mindestalter 6 Jahre, Wirtschaft ab 12 Uhr). Das Theater Kanton Bern führt «Romeo und Julia» auf. Die mittelalterliche Liebestragödie von William Shakespeare wird kindgerecht aufbereitet und an die Gegenwart herangeführt, wobei Tragik und Komik immer erstaunlich nahe beieinander liegen. (red)

Ticketverkauf und Programm

Bis heute auf der Gemeindeverwaltung oder:

www.seuzach750.ch

IN KÜRZE

Die Jugendmusik spielt auf

EMBRACH. Die Jugendmusik Embrach ist nach ihrer Zusammenarbeit mit der Jugendmusik Bülach am Eidgenössischen Jugendmusikfest in Zug wieder in eigener Sache unterwegs: Am Samstag, 6. Juli, um 20 Uhr im Gemeindehaus Embrach findet das traditionelle Jahreskonzert unter dem Motto «Radio Ämbri» statt (warme Küche ab 19 Uhr). Geboten werden Jugendmusik und Aspirantenspiel unter der Leitung von Tobias Loew. Das Programm erfolgt nach Ansage. Eintritt frei, Kollekte. (red)

www.jugendmusik-embrach.ch